

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 45 (2005)

Artikel: 100 Jahre Gebrüder Schneider AG
Autor: Bollinger, Judith / Brunner, Nadine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

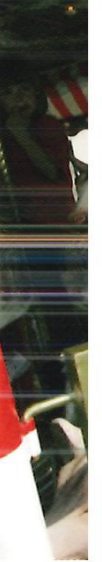
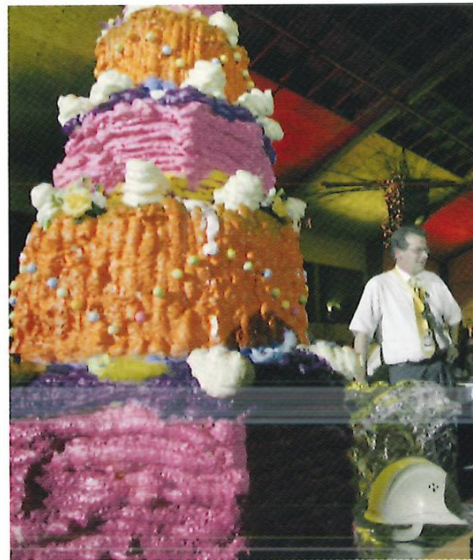
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

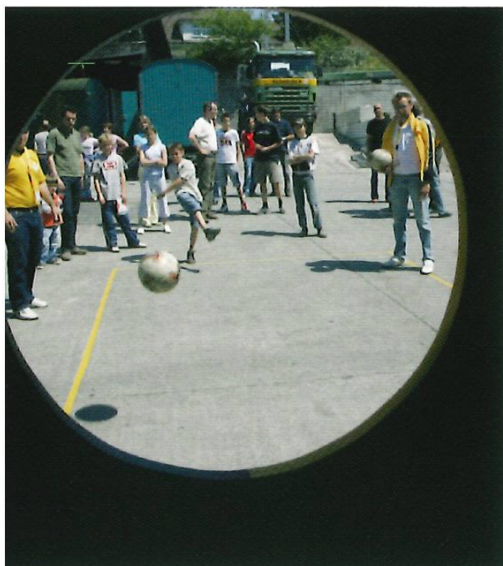
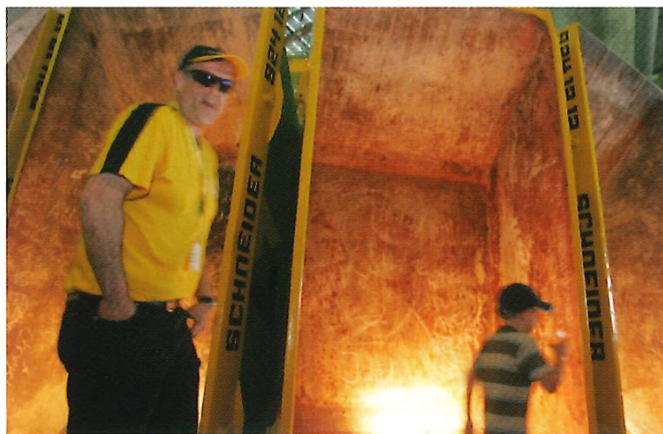
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

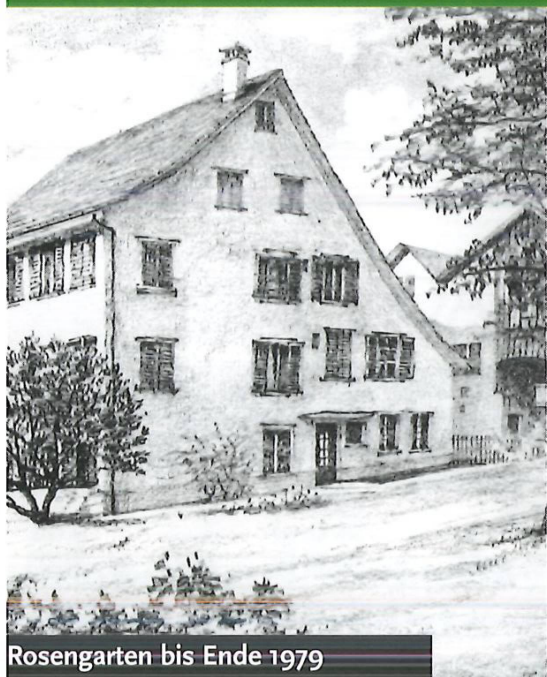
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



100 Jahre Gebrüder Schneider AG





Rosengarten bis Ende 1979



Meilen / Beugen ab 1980

Uet

Eine verdiente Erfolgsgeschichte

Judith Bollinger

Wer kennt sie nicht, die grüngelbe Kehrrechtlastwagenflotte oder die Kompostbehälter mit der Aufschrift «Schneider»? Dass der Firmengründer Heinrich Schneider vor hundert Jahren mit zwei Pferden und drei Fuhrwerken begonnen hatte, erfuhr die Bevölkerung am Jubiläumsanlass.

Mit einem Volksfest liess die heute zu den grössten und modernsten Transport- und Recyclingunternehmen im Kanton gehörende Firma die Meilemer an ihrer Festfreude teilhaben.

«100 Jahre Arbeit – jetzt wird gefeiert!» Zu Live-Musik, Chilbi, Extrafahrten auf alten Fahrzeugen, zum Höhenflug in der Seilbahngondel auf dem Kran und zu vielen Extra-Aktionen wurde am Tag der offenen Tür geladen. Speis und Trank und alle Fahrten kosteten exakt den symbolischen Beitrag von 100 Rappen. Den Erlös spendete die Firma einer gemeinnützigen Organisation. Ein Info-Parcours stellte die Eckpfeiler der Arbeitsbereiche Transport, Erdbau und Recycling vor, und ein Film dokumentierte die Vorgänge für jedermann anschaulich. Die Ausstellung alter Traktoren, Lastwagen und Bagger – Zeugen der Firmengeschichte von der lokalen Fuhrhalterei zur Baggerei bis zum modernsten Recyclingbetrieb – fand viele Bewunderer.

Im Familienbetrieb sind im Jubiläumsjahr über hundert Angestellte beschäftigt, meist langjährige Mitarbeiter, die die Geschäftsführer Bruno, Ueli und René Schneider persönlich kennen. Der kooperative Führungsstil und die Zusammenarbeit auf einer Basis von Vertrauen und Selbständigkeit haben sich in den vielen Jahren bewährt. Mit der Devise, die Firma natürlich wachsen zu lassen, eine gesunde Balance von Erhalten und Erneuern zu bewahren, ist die Gebr. Schneider AG bis jetzt gut gefahren. «75 Jahre auf Rädern» betitelte der damalige Seniorchef Walter Schneider 1980 die Jubiläumsschrift. Im Jahr 2005



«fährt» die Gebr. Schneider AG bereits 100 Jahre. Der Transport-Bereich ist der älteste Unternehmenszweig. Mit einem Fuhrpark von über 50 Lastautos, diversen Transportern, Kranwagen, Baustellenfahrzeugen und Spezialgeräten werden zurzeit jährlich 1'500'000 Kilometer am rechten Zürichsee, in der Stadt Zürich und im Zürcher Oberland zurückgelegt. Ab 1950 fuhr das Transportunternehmen Schneider im öffentlichen Verkehr den Bus zwischen Meilen und Uetikon, ab 1988 auch die Dorfbusse von Meilen, Herrliberg und Erlenbach. 1998 hat die Firma Schneider diesen Bereich den VZO übergeben und von da an vermehrt in den modernen Recyclingbetrieb investiert. 30 verschiedene Baumaschinen stehen für den Erdbau und für Aushubarbeiten zur Verfügung. Recycling, der jüngste Unternehmenszweig, ist spezialisiert auf die Aufbereitung von Bauschutt und die Wiederverwertung von Abfällen. In Zürich ist die Firma Schneider beispielsweise zuständig für die Entsorgung der Abfälle bei Grossanlässen wie Konzerten im Letzigrund oder der Street Parade. Im Baustoff-Recyclingcenter Volketswil können pro Jahr bis zu 200'000 Kubikmeter Bauschutt zu Recyclingprodukten aufbereitet sowie 25'000 Tonnen Holz in der Shredderanlage verarbeitet werden. Die nachstehende Firmenchronik ist auch ein Stück Meilemer Geschichte. Vom Fuhrhalterei-Standort Rosengarten zum Transport- und Baggereibetrieb der Gebr. Schneider AG in der Beugen (samt dem jetzt stillgelegten Bauschutt- und Holzaufbereitungs-

platz im Schumbel) bis zur hochmodernen Recyclinganlage im Rotholz ist die Gebr. Schneider AG trotz Expansion des Arbeitsgebietes und weiterer Standorte immer ein Meilemer Unternehmen geblieben und den Meilemer Vereinen durch sprichwörtliche Grosszügigkeit bekannt. Der Betrieb hat nicht nur sein Werkhofareal für manchen Anlass zur Verfügung gestellt, sondern in den vergangenen Jahren echt gemeinnützig unzählige Gratistransporte gefahren. «Schneider Recycling–Erdbau–Transport» – so der heutige Name – ist ein Familienbetrieb mit klaren Werten, die von der Gründung bis zur Geschäftsführung der vierten Generation ihre Gültigkeit bewahrt haben, und dass die Meilemer Bevölkerung zur Jubiläumsfeier geladen war, gehört mit dazu.

Transport



Holzfuhr, ca. 1912



Gartenhaustransport in den 30er Jahren

Chronik der hundert Jahre

Nadine Brunner

Anfänge liegen oft im Dunkeln. Die Anfertigung von Gründungsurkunden zählt nicht zu den dringlichsten Aktivitäten von Pionieren, welche die Initiative ergreifen. Sie packen an und nutzen Chancen. Überlieferungen bestätigen immerhin, dass im Jahr 1905 der damals 30-jährige Heinrich Schneider zwei Pferde und drei Wagen kauft und eine kleine Fuhrhalterei gründet – als ideale Ergänzung zum kargen Erwerb in der Landwirtschaft. 1910 bauen Heinrich und seine Frau Josefina Schneider-Bruhin die Fuhrhalterei auf einen Bestand von sechs Pferden aus. Gemeinsam setzen sie einen ehrgeizigen Plan um: Auf dem Grundstück «Rosengarten» entsteht die neue, moderne Fuhrhalterei Schneider.

Heinrich Schneider hat im Jahr 1905 den Grundstein zu einem Traditionsunternehmen gelegt.

1905 – Die bescheidenen Anfänge des Heinrich Schneider



Yachttransporte 1996



Wagenpark Ende 40er Jahre



Busflotte, 80er Jahre

Mobil und mutig, ideenreich und vielen ihrer Mitbürger um eine Nasenlänge voraus, setzen Heinrich und Josefina auf das unternehmerische Risiko. 1926 investiert Heinrich Schneider all seine Ersparnisse in den ersten Traktor. Bereits zwei Jahre später folgt der erste Lastwagen.

1931 stirbt Heinrich Schneider und hinterlässt neben dem aufstrebenden Unternehmen seine Frau und ihre vier Söhne Heiri, Walter, Armin und Ernst. Umsichtig und geschickt führt Josefina gemeinsam mit den Söhnen Walter und Armin Schneider das von ihrem Mann gegründete Unternehmen unter dem Namen «Schneider's Erben» weiter.

1937 betritt eine neue Generation die Bühne: Walter Schneider, 1908 geboren, und Armin Schneider, Jahrgang 1910. Der Krieg macht es

1926 – Pferdestärken werden zu PS

1937 – Die zweite Generation

den beiden Brüdern nicht leicht, an den Erfolg des Vaters anzuknüpfen. 1939 werden Pferde, Lastwagen und Traktoren grösstenteils vom Militär eingezogen, was die Aufrechterhaltung des Betriebes erschwert. Auch Walter und Armin selber bleiben vom Krieg nicht verschont und müssen Militärdienst leisten. Julia Rösli, die Frau von Walter Schneider, führt mit wenigen Angestellten und dem verbleibenden Fuhrpark den Betrieb weiter und zeichnet sich dabei durch grossen Mut und Tatkraft aus.

1948 – Walter und Armin Schneider marschieren voran

Doch kaum ist diese Hürde erfolgreich gemeistert, streben Walter und Armin Schneider in zweiter Generation nach grösseren Dimensionen. Dem bereits erfolgreichen Transportwesen folgt in den späten 40er-Jahren der Baggereibetrieb. Die Schneider-Bagger fahren ab sofort auf vielen Baustellen in der Umgebung von Meilen auf und werden nach und nach um weitere Baumaschinen ergänzt. Durch diese Erweiterung etabliert sich die Firma Schneider als innovativer und kompetenter Partner für Transportwesen und Erdbewegungen. 1967 zieht sich Armin Schneider aus dem Geschäft zurück.

1968 – Der Bauboom: Motor des Wachstums

In den siebziger Jahren beginnt der grosse Bauboom. Walter Schneider nutzt seine Chance und schafft gemeinsam mit seinen drei Söhnen Rolf, Bruno und Ueli die Grundlage für ein rasantes Wachstum der Gebr. Schneider AG. Es sind innovative Familienbetriebe wie Schneider, die mit Erfolg die kommenden

Erdbau



Erste Baggerarbeiten in den 40er Jahren



Abbruch des alten «Land

«Baujahre» prägen. Sie investieren und expandieren. Der Mut und der unerschöpfliche Einsatz werden belohnt.

Auf verschiedenen Grossbaustellen, wie beispielsweise beim Bau des neuen Midor-Fabrikgeländes in Meilen, sind es die Gebr. Schneider, die mit dem Abbruch und Aushub beauftragt werden. Denn der Familienbetrieb Schneider zeichnet sich durch Professionalität, konsequente Ausrichtung auf höchste Standards und kontinuierliches Aufgreifen neuer Entwicklungen aus. Bereits in den frühen 70er-Jahren kommen die ersten 3-Achs-Lastwagen und Muldenfahrzeuge zum Einsatz.

Eine neue Ära hat begonnen. Schon seit einigen Jahren droht das Betriebsgebäude Rosengarten der aufstrebenden Firma im Dorfkern von Meilen aus allen Nähten zu platzen. Walter Schneider sucht nach Alternativen, die dem Unternehmen Platz zum Wachsen lassen. Als langjähriges Mitglied des Meilemer Gemeinderats ist Walter Schneider stets daran interessiert, optimale Wohnqualität für die Bevölkerung zu bieten und diese nach Möglichkeit vor Lärm- und Geruchsimmissionen zu bewahren. So ist er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat der Überzeugung, dass das Betriebsgelände der Gebr. Schneider AG mittelfristig aus dem Dorfkern wegziehen muss. Mit grossem Verhandlungsgeschick erreicht Walter Schneider einen Liegenschaftsabtausch mit dem Migros-Genossenschafts-Bund, der im Gegenzug den attraktiven Standort im Zentrum erhält.

1979 – Mehr Platz zum Expandieren

1979, nach drei Jahren Planungs- und Bauzeit, wird der neue, 13'000 Quadratmeter grosse Werkhof Beugen am Dorfrand von Meilen eingeweiht. Mittlerweile haben die Gebr. Schneider etwa 70 Mitarbeitende, und der Fuhrpark umfasst 35 Lkw und 25 Baumaschinen.

1980 – Die dritte Generation



Dorfrandstrasse, 50er Jahre



Aushubarbeiten für den Werkhof «Beugen», 1977



Kehrrichtwagenflotte 2004



Bauschutttaufbereitung

**1998 – Diversifikation
bringt Marktführerschaft**

Walter Schneider übergibt das Geschäft seinen Söhnen Rolf, Bruno und Ueli. Gemeinsam führen sie die ehrgeizigen Pläne ihrer Vorfahren fort und engagieren sich für ein kontinuierliches Wachstum und den unternehmerischen Leistungsausbau des Familienbetriebs.

Der Erfolg macht die Brüder alles andere als träge. Über Jahre hinweg suchen sie nach neuen Geschäftsmöglichkeiten und steigen Ende 1988 verstärkt in den Bereich des öffentlichen Verkehrs ein. Die Schneiders erhalten den Auftrag, ergänzend zum bereits seit 1950 betriebenen Busverkehr zwischen Meilen und Uetikon am See, mit zwölf Bussen den öffentlichen Verkehr der Gemeinden Meilen, Herrliberg und Erlenbach sicherzustellen.

Als Spezialisten im Transport- und Erdbausektor sehen die ambitionierten Brüder im Personentransport aber weder ihre Kernkompetenz noch eine langfristige strategische Ausrichtung und entscheiden sich Mitte 1998, diesen Geschäftsbereich an die VZO (damals Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland, heute Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland) zu übergeben.

Ebenfalls im Jahr 1998 stirbt Rolf Schneider völlig unerwartet, und René Schneider, Sohn von Bruno, tritt in die Geschäftsleitung ein.

**2004 – Vom Problem
zur Chance**

«Eine Vision mit Fleiss und dem nötigen Glück konsequent umsetzen», so beschreibt das Familienunternehmen seine Strategie, die sich nicht nur einmal als goldrichtig erwiesen hat. Auch 1998 haben die Gebr. Schneider zur richtigen Zeit die richtige Idee – und vor allem die vom Markt geforderte Dienstleistung zur Hand. Die Recycling-Ära beginnt, und innert weniger Jahre entwickelt sich dieser Geschäftsbereich zum dritten und bedeutendsten Standbein des fast hundertjährigen Traditionsunternehmens.

Zum Wagemut gesellt sich Glück: Seit einigen Jahren haben die



neuen Recycling Centers in Volketswil. Eröffnung Ende 2004.

Schneiders erste Versuche zur Trennung und Sortierung von Bauabfällen vorgenommen und sehen gerade in diesem Geschäftsbereich ein vielversprechendes Entwicklungsfeld für das Unternehmen. Der Entscheid, ein Recycling-Center am rechten Zürichseeufer einzurichten, erweist sich jedoch als grosse Herausforderung. Die Planung und der Bau einer Industrieanlage mitten im Siedlungsgebiet erfordern viel Geduld und Feingefühl im Umgang mit den Betroffenen. Mit Stolz feiern die Gebr. Schneider im Jahr 2000 die Eröffnung der Recycling-Anlage Rotholz in Uetikon am See. Auf dem 6'000 Quadratmeter grossen Recycling-Gelände werden Bauabfälle fachgerecht sortiert, der externen Wiederverwertung zugeführt oder mit der neuen Betonmischanlage zu Recycling-Beton verarbeitet.

Neue gesetzliche Bestimmungen zur Umweltverträglichkeit zwingen die Gebr. Schneider, den alten Bauschutt- und Holzaufbereitungsplatz Schumbel in Meilen stillzulegen. Nach jahrelangen Standortabklärungen gelingt es dem Familienunternehmen, einen Ersatzstandort mit viel Potenzial zu finden: ein Grundstück in Volketswil mit Eisenbahnanschluss und in der Nähe der Autobahn – unterm Strich ideale Voraussetzungen für das Vorhaben.

Nach nur einem Jahr Projektplanung erfolgt im Oktober 2003 der Spatenstich für den Bau dieses wohl grössten Projekts der Gebr. Schneider AG. Mit der Eröffnung des zweiten Baustoff-Recyclingcenters der Schneiders in Volketswil beginnt im Jahr 2004 eine

neue Ära. Jährlich können in dieser hochmodernen Anlage bis 200'000 Kubikmeter Bauschutt zu hochwertigen Recyclingprodukten aufbereitet und mit der Shredderanlage bis zu 25'000 Tonnen Holz zu Holzschnitzeln verarbeitet werden. Mit der Inbetriebnahme avanciert die Gebr. Schneider zu einem der grössten Anbieter von Recycling-Baustoffen im Kanton Zürich.

**Heute – Qualität
aus Leidenschaft**

Was 1905 als Fuhrhaltereier mit einigen Ochsen- und Pferdefuhrwerken ins Rollen kam, hat sich inzwischen zu einem erfolgreichen, qualitätsbewussten Recycling-, Erdbau- und Transportunternehmen entwickelt. Mit 105 Mitarbeitenden zählt die Gebr. Schneider AG heute zu den Grössten, mit hundert Betriebsjahren zu den Erfahrensten dieser Branche.

100 Jahre Gebr. Schneider AG sind auch 100 Jahre Begeisterung und Leidenschaft für das eigene Tun. Darin liegt die Wurzel des Erfolgs. Mit grossem Engagement setzt das Schneider-Team den eingeschlagenen Weg fort. In den drei Geschäftsfeldern Transporte, Erdbau und dem besonders erfolgreichen Bereich Recycling, der in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, stehen die Zeichen auf Wachstum und Innovation. Mit 100 Jahren Familiengeschichte steht der Name Schneider heute für erfolgreichen Mittelstand, für Teamwork, Zuverlässigkeit und Innovation.

* **Judith Bollinger**
ist ein ehemaliges Heimatbuch-Vorstandsmitglied

* **Nadine Brunner**
ist Marketing-Fachfrau.